

POLITISCHES SEKRETARIAT

p.B.58.2.Baltikum-THU/BUG

Bern, den 11. September 1991

AKTENNOTIZ

Gespräch von BR René Felber (BRF) mit den Vertretern der baltischen Staaten am Europatag in Sils, 7.9.1991

Im Anschluss an die Reise von Botschafter J. Staehelin ins Baltikum traf BRF in Sils mit B. Kuzmickas, Vizepräsident des Staatsrates von Litauen, A. Krastins, stellvertretender Vorsitzender des Staatsrates von Lettland und R. Müllerson, Vizeausussenminister Estlands sowie deren Begleiter zusammen. Dabei wiederholten die Gäste ihre zum Teil spezifischen Anliegen, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

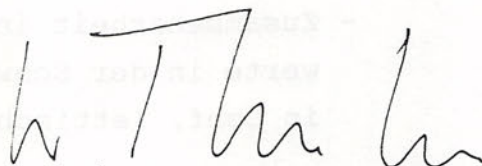
- Litauen:
- Ausbildung von Managern
 - Hilfe bei der Schaffung eines Bankwesens
 - Unterstützung bei der Bewältigung der Umweltprobleme
 - Verbesserung der Kommunikation
 - Beratung bei der Schaffung einer eigenen Armee
- Lettland:
- Austausch von Experten im Bankwesen
 - Technische Zusammenarbeit und Finanzhilfe beim Aufbau der lettischen Seeschifffahrt
 - Hilfe beim Aufbau eines Aussenministeriums durch Entsendung schweizerischer Experten
 - Beratung beim Aufbau der lettischen Armee
 - Zusammenarbeit in der Frage lettischer Vermögenswerte in der Schweiz (ehemalige lettische Mission in Genf, lettisches Gold)

- Estland:
- Entsendung schweizerischer Fachleute des Bankwesens
 - Hilfe bei der Bewältigung der Umweltprobleme
 - Direkte Finanzhilfe
 - Ausbildung estnischer "Oekonomen" in der Schweiz
 - Etablierung einer diplomatischen Vertretung der Schweiz in Tallinn

BRF schlug angesichts dieser Anliegen vor, dass:

- so rasch wie möglich die zu Investitionen der Schweizer Privatindustrie notwendigen Grundlagen, Investitionsschutzabkommen und Doppelbesteuerungsabkommen, geschaffen werden sollten
- möglichst bald bilaterale gemischte Kommissionen zu bilden, die u.a. den Austausch von Experten besprechen und organisieren könnten
- punktuell bereits heute konkrete Hilfe (Beratung bei der Etablierung eines Aussenministeriums etc.) eingeleitet werden kann.

Die Frage nach schweizerischen Vertretungen im Baltikum beantwortet BRF mit: "... nous allons établir dans vos pays des représentations diplomatiques", wobei er auch auf die Möglichkeit einer einzigen Schweizer Botschaft für alle drei Republiken hinwies. Besonderes Gewicht legte BRF auf den Hinweis, dass der nächste Schritt der bilateralen Zusammenarbeit die Erstellung entsprechender Bedürfnislisten sein muss, mit denen die Schwerpunkte der künftigen Hilfe gesetzt werden können. Diese "Listen" sollten möglichst rasch über den vereinbarten provisorischen Kanal der diplomatischen Beziehungen in Stockholm an die Schweiz weitergeleitet werden.



Walter Thurnherr